

Im Mai 2015 erschien die überarbeitete FLL-Publikation «Empfehlungen Baumpflanzungen – Teil 1». An einer Tagung der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau (FLL) im Herbst 2014 in Hannover wurden die Änderungen vorgestellt, u.a. auch zu den Themen Bewässerung und Pflanztiefen.

Text: Liebgard Jennerich, Dipl.-Ing. agr., Fachjournalistin für den Gartenbau, Pansdorf (D)

Fotos: Gilbert Lösken



Maurerkübel dienen als Wasserreservoir über der Baumscheibe. Das Wasser wird langsam und gleichmässig an den Boden abgegeben.

Baumpflanzung und die Kunst des richtigen Wässerns

Wässern kann doch jeder? Mag sein, aber erfolgt das immer fachgerecht? Dies sei keineswegs der Fall, meinte Prof. Dipl.-Ing. Gilbert Lösken vom Institut für Landschaftsarchitektur, Leibniz Universität, Hannover, an der Tagung der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau (FLL) letzten Herbst in Hannover. Er empfahl, sich öfter und intensiv mit Regelwerken und den FLL-Empfehlungen zu befassen. In den Empfehlungen seien die Fachbegriffe definiert und es sei wichtig, dass alle Beteiligten in einer einheitlichen Fachsprache reden.

Beispiel Giessmulden

Giessmulden seien bei Baumpflanzungen in Substrate (nach Pflanzgrubenbauweise 1 und 2 der FLL-Empfehlungen für Baumpflanzungen Teil 2) so auszuführen, dass sich die Innenseite des Giessrandes über dem äusseren Ballenrand befindet. Nur so komme das Giesswasser auch dort an und versickere nicht im umgebenden Substrat, das in der Regel eine höhere Wasserdurchlässigkeit habe als der Ballen.

Nicht nur für das Wie, auch für das Wie oft und das Wie viel wässern gibt es Empfehlungen für neu gepflanzte Bäume. Als Richtwerte nennt die FLL – zusätzlich zu den natürlichen Niederschlägen – je nach Baumart 75 bis 100 l pro Bewässerungsgang bei einem Hochstamm von 25 cm Stammumfang. Und zwar im ersten Standjahr von April bis September zweimal monatlich, bei grosser Trockenheit auch öfter. Ob das Wasser ausreichend tief eingedrungen ist, lasse sich mittels Bohrstockprobe überprüfen, so Lösken.

Praktische Maurerkübel

Kleine Giessmulden können diese Wassermengen oft nicht auf einmal aufnehmen. Die Verteilung auf mehrere Gaben ist zeitaufwendig und teuer. Abhilfe schafft man, wenn bei der Entwicklungspflege die Giessmulden vergrössert werden, nachdem die Wurzeln aus dem Ballen heraus das umgebende Substrat erobert haben.

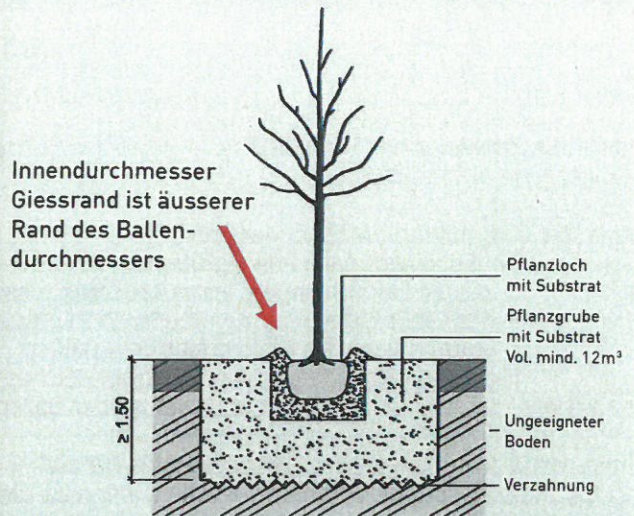
Lösken stellte zudem eine andere, ungewöhnliche, aber erprobte Methode vor. Dazu benötigt man handelsübliche

Quelle

Dieser Beitrag erschien erstmals im Taspo GaLaBau Report 1/2015.



Im ersten Standjahr sollte von April bis September zweimal monatlich gewässert werden.



In den FLL-Empfehlungen finden sich genaue Hinweise zum Anlegen von Giessmulden.

Mörtelkübel mit 65 oder 90 l Fassungsvermögen, die auf die Baumscheibe gestellt werden. Sie dienen als Wasserreservoir, das schnell gefüllt ist, das Wasser aber langsam und bodenschonend abgibt. Zu diesem Zweck wird 5 cm über dem Kübelboden ein Loch gebohrt. Je kleiner der Lochdurchmesser, desto länger dauert das Auslaufen. Mit einem 2 mm grossen Durchmesser braucht das Leeren eines 65 l fassenden Kübels neun Stunden, bei einem 3,5 mm grossen Loch zwei und eine Viertelstunde, wie Tests ergeben haben.

Der 5 cm hohe Lochabstand zum Kübelboden hat zwei Gründe: Einerseits kann das Loch nicht verschmutzen, andererseits bewirkt die Restmenge Wasser im Kübel, dass dieser schwer genug ist, um nicht weggeweht zu werden. Beim Einsammeln der Kübel wird das Restwasser auf die nun schon durchfeuchtete Baumscheibe entleert.

Sorgfältige Entwicklungs- und Unterhaltspflege

Das Wässern von Bäumen in der Stadt wird laut Lösken in der Entwicklungs- und Unterhaltspflege durchaus nicht immer mit der nötigen Sorgfalt ausgeführt. In der Folge büssen die ursprünglich gesunden Gehölze an Vitalität ein, zeigen Welke- und partielle Absterberscheinungen oder gehen sogar ganz ein. Zu verhindern wäre das durch das Befolgen der FLL-Empfehlungen zu

Baumpflanzungen. Danach brauchen Bäume auch noch in den ersten fünf Standjahren regelmässige Wassergaben. Erst dann hätte sie mit ihren Wurzeln einen ausreichend grossen Raum erschlossen, um sich allein zu versorgen, ohne dass hitzebedingte Schäden entstehen.

Die Wassermenge richtet sich nach der Wasserspeicherfähigkeit des Bodens/Substrates, der Grösse des Baumes, der Baumart und den Klimafaktoren (Sonneneinstrahlung, Temperatur,

Wind und Niederschlag). Bei oder besser noch vor den ersten Welkeerscheinungen der Blätter sollte gewässert werden, wenn es länger als zehn Tage nicht geregnet hat und/oder es sehr heiss ist. Der Wassermengen-Richtwert für grössere Bäume ist 20 l pro Quadratmeter Kronenprojektionsfläche bei jedem Bewässerungsgang. Die Häufigkeit hängt vom Witterungsverlauf ab, kann aber wie im ersten Standjahr während der Vegetationsperiode von April bis September bis zu zwölf Mal umfassen.

Pflanztiefen einhalten

Eine zu hohe Pflanzung ist laut Lösken tendenziell nicht so schädlich für die Baumgesundheit wie eine zu tiefe. Allerdings sollten Bäume immer so tief gepflanzt werden, wie sie zuvor in der Baumschule standen. Dabei sei auch das Setzmass zu berücksichtigen, für das in den neuen FLL-Empfehlungen für Baumpflanzungen Teil 1 nun ein konkreter Wert von 10 cm angegeben wird, während die DIN dazu keine Angaben macht.

Trotz ursprünglich richtiger Pflanztiefe können Bäume letztlich aber doch zu tief stehen, wenn beispielsweise eine Mulchschicht zusätzlich aufgetragen wird, die üblicherweise 10 cm dick ist und bis an den Stamm heranreicht. Insbesondere organisches Material wirkt sich hier – im Vergleich zu mineralischem Mulch – nachteilig aus.

Oft werden Bäume an Standorten in Verkehrsflächen, die mit freitragenden Baumrosten gebaut werden, absichtlich tiefer gepflanzt. Grund: Man will nach oben ausreichend Raum zur Verfügung haben, wenn zum Pflanzzeitpunkt die Aufbauhöhe der Baumscheibenabdeckung und deren Unterkonstruktion noch nicht bekannt ist. Wird dieser Raum später aber bis zur Abdeckungsunterkante mit Mulchmaterial – organisch oder mineralisch – aufgefüllt, steht der ursprünglich richtig gepflanzte Baum am Ende viel zu tief.

L. Jennerich